AgEcon SEARCH
RESEARCH IN AGRICULTURAL & APPLIED ECONOMICS

The World's Largest Open Access Agricultural & Applied Economics Digital Library

This document is discoverable and free to researchers across the globe due to the work of AgEcon Search.

Help ensure our sustainability.

Give to AgEcon Search

AgEcon Search
http://ageconsearch.umn.edu
aesearch@umn.edu

*Papers downloaded from **AgEcon Search** may be used for non-commercial purposes and personal study only. No other use, including posting to another Internet site, is permitted without permission from the copyright owner (not AgEcon Search), or as allowed under the provisions of Fair Use, U.S. Copyright Act, Title 17 U.S.C.*

Schriften der Gesellschaft für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften des Landbaues e.V.

Neander, E.: Landwirtschaftliche Einkommenskonzentration und Agrarpreispolitk. In: Seuster, H., Wöhlken, E.: Konzentration und Spezialisierung im Agrarbereich. Schriften der Gesellschaft für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften des Landbaues e.V., Band 16, Münster-Hiltrup: Landwirtschaftsverlag (1979), S. 67-71.

LANDWIRTSCHAFTLICHE EINKOMMENSKONZENTRATION UND AGRARPREISPOLITIK

Korreferat von

E c k h a r t N e a n d e r, Braunschweig

---

1 Vorbemerkung

2 Zur methodischen Vorgehensweise

3 Zur agrarpolitischen Bedeutung der Fragestellung

---

1 Vorbemerkung

Daß im Rahmen einer Tagung über "Konzentration und Spezialisierung im Agrarbereich" auch die innerlandwirtschaftliche Einkommenskonzentration zur Sprache kommt, scheint keineswegs selbstverständlich zu sein: Auf der 5. Jahrestagung unserer Gesellschaft, die vor 18 Jahren in Weihenstephan unter dem gleichen Thema stattfand, wurde ihr kein Referat gewidmet. Hierin spiegelt sich wider, daß die Einkommensverteilung innerhalb des Agrarsektors durch die agrarökonomische Forschung im deutschsprachigen Raum bis in die siebziger Jahre eine eher stiefmütterliche Behandlung erfahren hat. Umso mehr ist es zu begrüßen, daß sich der Referent eines wichtigen Teilaspekts dieses noch weithin unerforschten Problemkomplexes angenommen hat. Das hier zu diskutierende Referat stellt in sehr komprimierter Form Methoden und Ergebnisse einer umfangreichen und lesenswerten Untersuchung (VON WITZKE, 3) vor.

2 Zur methodischen Vorgehensweise

Die methodische Vorgehensweise, die der Referent zur Beantwortung der Frage nach den Auswirkungen von Agrarpreisänderungen auf die personelle Einkommensverteilung innerhalb der Landwirtschaft gewählt hat, läßt sich

- stark verkürzt - etwa folgendermaßen skizzieren:

. Anhand eines Modells der betrieblichen Einkommensentstehung, das auf einer Cobb-Douglas-Produktionsfunktion sowie bestimmten Annahmen über betriebliche Verhaltensweisen beruht, werden diejenigen Parameter ermittelt, von deren Ausprägung Richtung und Ausmaß der Auswirkungen von Produktpreisänderungen auf das betriebliche Einkommensniveau abhängen. Das Ausgangsmodell erfährt dabei verschiedene Modifikationen hinsichtlich des Aggregationsgrades der Produktvariablen (Einprodukt- vs. Mehrproduktbetrieb) sowie der Annahmen über die Variabilität der Faktoreinsatz- und Produktmengen ("kurzfristige" vs. "langfristige" Betrachtung).
. Aus empirischen Beobachtungen bzw. argumentativen Erwägungen über die relative Ausprägung einzelner der erwähnten Parameter in Betrieben mit unterschiedlichem relativem Einkommensniveau werden partielle Aussagen über die "kurz-" und "langfristigen" Auswirkungen von Produktpreisänderungen auf die Verteilung von Einkommensänderungen und damit auf die Einkommensverteilung innerhalb der Landwirtschaft abgeleitet.
. Diese überwiegend auf deduktivem Wege gewonnenen Aussagen werden durch die Ergebnisse eines Simulationsexperiments ergänzt, dessen Gegenstand eine Gruppe von knapp 900 buchführenden landwirtschaftlichen Haupterwerbsbetrieben ist. Für diese Betriebe werden die weiter oben erwähnten Parameter teils aufgrund exogener Informationen und Annahmen, teils anhand der verfügbaren betriebsindividuellen Daten über Aufwendungen, Erträge und Einkommen geschätzt. Das Simulationsexperiment ermöglicht die systematische Prüfung der Auswirkungen einer schrittweisen Änderung einzelner Produktpreise bzw. des gesamten Produktpreisniveaus auf die Einkommensentstehung in den einzelnen Betrieben bei unterschiedlichen Annahmen über die Anpassungsmöglichkeiten von Faktoreinsatz und Produktion sowie über die Konstellation der absoluten Ausprägungen einzelner Parameter. Die hieraus resultierenden Änderungen der Einkommensverteilung zwischen den Betrieben werden mit Hilfe des Gini-Koeffizienten gemessen und dargestellt.

Das der Verteilungsanalyse zugrunde liegende Modell der betrieblichen Einkommensentstehung erscheint für eine Untersuchung der Wirkungen von Produktpreisänderungen auf die Höhe des erzielten Gewinns solange unproblematisch, wie die betrieblichen Vorleistungs-, Faktoreinsatz- und Produktmengen als vorgegeben betrachtet werden. Für diese Fragestellung

hätte allerdings auch eine weniger aufwendige Analysemethode ausgereicht (vgl. z.B. BAUER, 2). Für die Untersuchung der "langfristigen" Einkommenswirkungen von Agrarpreisänderungen, bei der Anpassung der Höhe und Zusammensetzung von Vorleistungs-, Faktoreinsatz- und Produktmengen in den Betrieben an sich ändernde Preisrelationen zugelassen werden, gilt dies hingegen nicht. Die unmodifizierte Übernahme der dem genannten Einkommensentstehungsmodell zugrunde liegenden Annahmen über Substitutionselastizität, Teilbarkeit und Reversibilität von Faktoreinsatz und Faktornutzung sowie über Ziele und Verhaltensweisen der Betriebsinhaber, die für Analysen auf höherer Aggregationsstufe akzeptabel erscheinen mögen, in eine Untersuchung von Anpassungsprozessen auf einzelbetrieblicher Ebene wirft m.E. grundsätzliche Probleme auf. Möglicherweise hätten diese Probleme durch Bildung von Betriebsgruppen der gleichen Produktionsrichtung und ähnlicher Faktorrelationen sowie durch Einführung von Restriktionen hinsichtlich der Reversibilität von Änderungen des Faktoreinsatzes bei fallendem Produktpreisniveau abgemildert werden können, ganz beseitigen lassen sie sich vermutlich nicht.

Der Referent weist selbst mehrfach darauf hin, daß ihm über die absoluten Ausprägungen einzelner Modellparameter und ihre Verteilung in Abhängigkeit von der Einkommensposition der Betriebe keine oder nur unzureichende Informationen zur Verfügung standen. Deshalb hat er beispielsweise an Stelle der nicht bekannten betriebsindividuellen Produktionselastizitäten von Vorleistungen und Faktoren Faktoreinkommensanteile aus einer anderen Untersuchung übernommen, und zwar offenbar einheitliche für Eigen- und Fremdfaktoren. Und für die Skalenelastizität wählt er mangels anderer Informationen relativ willkürlich Werte in Abhängigkeit von der relativen Einkommensposition der Betriebe, wobei er die Möglichkeit, daß die Skalenelastizität mit steigendem Einkommensniveau abnehmen könnte, von vorneherein auszuschließen scheint. Die Ergebnisse der Untersuchung zeigen aber, daß die Verteilung der Ausprägungen gerade dieser Parameter einen entscheidenden Einfluß nicht nur auf das Ausmaß, sondern sogar auf die Richtung der Auswirkungen von Produktpreisänderungen auf die Einkommensverteilung ausüben.

Mit Recht weist der Referent auf die große Bedeutung derjenigen Wirkungen von Änderungen des Produktpreisniveaus hin, die über den Strukturwandel - genauer: die Mobilität von Arbeit und Boden - auf die Einkommensverteilung ausgehen. Er betont, daß Richtung und Ausmaß dieser Wirkungen von der jeweiligen Position der ausscheidenden wie auch der über

eine Flächenaufstockung wachsenden Betriebe in der Einkommenshierarchie abhängen. Die mangels genauerer Informationen getroffene Annahme, die am untersten Ende der Einkommensskala rangierenden Betriebe würden stets zuerst aufgegeben, während die Betriebe, die die auf diese Weise freigewordenen Flächen übernehmen, hinsichtlich ihrer Einkommensverteilung der Grundgesamtheit entsprächen, erscheint allerdings sehr vereinfacht, vernachlässigt sie doch die Bedeutung sowohl räumlich als auch betriebsgruppenspezifisch unterschiedlicher Opportunitätskosten von Arbeit und Kapital. Angesichts der Vielzahl von Annahmen über die zwischenbetriebliche Verteilung der Ausprägungen wichtiger Modellparameter, die, ohne empirisch überprüft worden zu sein, explizit oder implizit in die Analyse eingehen, erhebt sich die Frage, inwieweit die mit Hilfe der Simulationsexperimente gewonnenen Erkenntnisse überhaupt unmittelbar für agrarpolitisch relevante Schlußfolgerungen nutzbar gemacht werden können.

3 Zur agrarpolitischen Bedeutung der Fragestellung

Das Referat beschäftigt sich mit den Auswirkungen sich ändernder Agrarpreise auf die r e l a t i v e Gewinnverteilung innerhalb der Landwirtschaft. Die von der staatlichen Agrarpolitik verfolgten Ziele, soweit sie sich in amtlichen Verlautbarungen niedergeschlagen haben, enthalten jedoch m.W. keine expliziten Aussagen über die anzustrebende innerlandwirtschaftliche Gewinnverteilung, etwa dahingehend, daß ein bestimmtes Maß an Ungleichheit nicht überschritten werden sollte. Aus entsprechenden Ausführungen im Agrarbericht läßt sich allenfalls ableiten, daß eine wesentliche und nachhaltige Abweichung der relativen Konzentration der Haushaltseinkommen von Inhabern landwirtschaftlicher Betriebe - unter Einschluß ihrer außerbetrieblichen Erwerbs- und Sozialeinkommen - von der anderer Bevölkerungsgruppen als unerwünscht angesehen wird (vgl. z.B. AGRARBERICHT, 1, S. 18), wobei dahingestellt bleiben mag, ob eine derartige Zielsetzung sich überhaupt begründen läßt.

Das Ziel einer gleichrangigen Teilnahme der in der Landwirtschaft Tätigen an der allgemeinen Einkommens- und Wohlstandsentwicklung (AGRARBERICHT, 1, S. 87) beinhaltet jedoch mindestens implizit die Forderung, daß die dieser Bevölkerungsgruppe insgesamt zufließenden Einkommen nicht über längere Zeit hinweg ein als unzureichend angesehenes Niveau unterschreiten. Selbst wenn man die Funktion der Agrarpreispolitik nicht in

erster Linie darin sieht, auch und gerade den einkommensschwächeren Landwirten die angestrebte Teilnahme an der allgemeinen Einkommensentwicklung zu garantieren, wie der Referent offenbar unterstellt, sondern ihr vorrangig andere Aufgaben zuweist, erschiene es deshalb mindestens ebenso wichtig, die Auswirkungen der staatlichen Agrarpreispolitik auf die Entwicklung der a b s o l u t e n Einkommensunterschiede innerhalb der Landwirtschaft zu untersuchen und insbesondere Anzahl, Verteilung und Merkmale jener Betriebe bzw. Betriebsgruppen zu ermitteln, in denen die erzielbaren Einkommen in Abhängigkeit vom Agrarpreisniveau jeweils längerfristig eine im einzelnen zu definierende Schwelle unterschreiten und deren Inhaber über keine wesentlichen zusätzlichen oder alternativen Einkommensquellen verfügen. Eine derartige Untersuchung setzt allerdings die Verwendung eines Datenmaterials voraus, das die Gesamtheit der landwirtschaftlichen Betriebe zu repräsentieren vermag. Ein solches Datenmaterial stand dem Referenten für seine Arbeit nicht zur Verfügung. Ihm gebührt aber das Verdienst, einen entscheidenden Anstoß zu verstärkten Bemühungen in die genannte Richtung gegeben zu haben.

Literatur

1 AGRARBERICHT 1978 der Bundesregierung. Deutscher Bundestag, 8. Wahlperiode, Unterrichtung durch die Bundesregierung, Drucksache 8/1500

2 BAUER, S.: Auswirkungen von Preis- und Mengenschwankungen auf die landwirtschaftlichen Einkommen. In: C. LANGBEHN u. H. STAMER (Hrsg.) Agrarwirtschaft und wirtschaftliche Instabilität. Schriften der Gesellschaft für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften des Landbaues e.V., Band 13, München-Bern-Wien 1976, S. 175-204

3 VON WITZKE, H.: Personelle Einkommensverteilung in der Landwirtschaft und Agrarpreise. Theoretische Analyse und Simulationsexperimente. Dissertation, Göttingen 1977